

Am 11.12.2018 gab uns unser langjähriges Verbandsmitglied Hanspeter Paquor eine interessante Einführung in die heute leider eher wenig bekannte Oper

Hans Sachs von Albert Lortzing

Albert Lortzing (1801-1851, Berlin) komponierte ungefähr 14 Opern, von denen „Zar und Zimmermann“ wohl die beliebteste ist. Seine Oper Hans Sachs wurde 1840 in Leipzig uraufgeführt und entstand als Auftragswerk für die Feier 400 Jahre Buchdruckerkunst. Das Libretto schrieb Lortzing gemeinsam mit Philipp Reger und Philipp Düringer. Als literarische Vorlage diente ihnen das gleichnamige Werk von Deinhardstein, das mit ziemlicher Sicherheit auch Richard Wagner kannte. Ob Wagner und Lortzing einander begegneten, ist leider nicht bekannt.

Wie Wagners Meistersinger spielt auch Lortzings Oper in Nürnberg, und auch hier steht ein Sängerwettstreit im Mittelpunkt. Neben der Titelfigur haben auch viele andere Figuren auffallende Ähnlichkeiten, so etwa der Goldschmied Meister Steffen mit Wagners Veit Pogner, Eoban, ein Ratsherr aus Augsburg, mit Beckmesser, Görg mit David und schließlich Kundigunde mit Eva. Anders als bei Wagner, in dessen Meistersinger keine obrigkeitlichen Herrscher/Politiker vorkommen, fungiert bei Lortzing Meister Steffen nicht nur als Goldschmied, sondern auch als Bürgermeister. Auch Kaiser Maximilian der Erste tritt einmal in Erscheinung.

In musikalischer Hinsicht sind wesentliche Unterschiede erkennbar. Lortzings Oper Hans Sachs ist eine komische Oper in 3 Akten mit gesprochenen Dialogen. Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ wurde hingegen in durchkomponierter Großform mit einzelnen gut integrierten Nummern geschrieben. Auch die von Hanspeter Paquor mitgebrachten Opernbeispiele zeigten die Unterschiede zwischen Lortzings von Innigkeit, Herzlichkeit und köstlichem Humor geprägten Oper und dem uns allen bekannten Werk „Die Meistersinger von Nürnberg“, einer Oper über Liebe, Kunst und Kunstliebe.

Irene Jodl

